

# iFuego del Sur!

*sinfonische Lieder und Tänze aus Lateinamerika*

- 11. 02. 2016** Rendsburg, Christkirche
- 12. 02. 2016** Glücksburg, Auferstehungskirche
- 15. 02. 2016** Kiel, Schloss

## Herzlichen Dank...

... sagen wir all unseren Partnern, Spendern und Helfern!

Die Durchführung unseres Projektes »Tänze der Welt« wurde der **norddeutschen sinfonieta** vor allem durch die Unterstützung folgender Förderer, Partner & Einrichtungen ermöglicht, deren Hilfe wir dankbar hervorheben möchten:

- o Christkirchengemeinde Rendsburg-Neuwerk
- o Förderkreis Glücksburger Konzerte e.V.
- o Rotary-Clubs Kiel, Kiel-Düsternbrook, Eider und Kieler Förde, Inner Wheel und Rotaract
- o Rendsburger Musikschule
- o Die Netzwerkstatt

## ... seien auch SIE dabei!

In diesem Jahr feiert der (gemeinnützige) Verein **norddeutsche sinfonieta e.V.** seinen fünfzehnten Geburtstag! Er koordiniert und flankiert organisatorisch und finanziell die Projekte der Orchesterwerkstatt – und ist als ihr Träger ein unverzichtbarer Bestandteil.

Gerne wollen wir auch Sie dafür gewinnen! Mit einer breiten Unterstützung möchten wir das erfolgreiche und vielfältige Wirken der **norddeutschen sinfonieta** fortsetzen und ausbauen.

Informationen zum Verein und eine Beitrittserklärung finden Sie auf der Rückseite, ausliegend, oder auf unserer Homepage. Auch über eine – steuerabzugsfähige – Spende freuen wir uns!

Unsere IBAN: DE76 2145 0000 0000 0232 38 – BIC: NOLADE21RDB – Sparkasse Mittelholstein



### norddeutsche sinfonieta

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

info@norddeutsche-sinfonieta.de

www.norddeutsche-sinfonieta.de

Vorstand *norddeutsche sinfonieta* e.V.: Christian Gayed, Beate Mahns, Ilona Pinkenburg,  
Anne Kankainen, Anette Berchtold, Peter Jonas



 **die Netzwerkstatt**<sup>®</sup>  
Starke Auftritte. Im Netz, auf Papier und anderswo...

  
Rendsburger  
Musikschule e.V.

## Sehr geehrtes, liebes Publikum,

Tango, Mambo, Danzón, Bolero, Samba... – der musikalische Kosmos Lateinamerikas hat zahllose Tanzformen hervorgebracht, die das Blut in Wallung bringen und in die Beine gehen. Dabei haben wir es dort nur auf den allerersten Blick mit einem homogenen Subkontinent zu tun: Geographisch reicht die Landmasse von der kalifornischen Halbinsel über die mittelamerikanische Landenge bis nach Feuerland an die Antarktis heran. Vereinigend wirkt seit der überwiegend brutal vollzogenen 500-jährigen »Entdeckungsgeschichte« seitens der Europäer allein die sprachliche Komponente: Nur in vier Ländern und wenigen karibischen Regionen wird *nicht* spanisch gesprochen – dabei kann man Französisch-Guayana, Haiti und das portugiesischsprachige Brasilien linguistisch durchaus auch als »lateinamerikanisch« bezeichnen. Musikalisch allerdings wurde die Melange von afrikanischen Rhythmen, indigener Lebensfreude, alten Traditionen und europäischer Hochkultur zu einem kulturellen Glücksfall sondergleichen.

Das diesjährige Frühjahrsprogramm der **norddeutschen sinfonieta** lässt Vertrautes und neu zu Entdeckendes erwarten: Zu Astor Piazzolla, dem großen Neuerfinder des Tangos, bietet das Programm aus Anlass seines 25. Todestags einen winzigen Querschnitt. Der große brasilianische Komponist Heitor Villa-Lobos, der Mexikaner Arturo Márquez mit seinen erfolgreichen Verbindungen von Volksmusik und Sinfonik oder der erfolgreiche argentinische Filmkomponist Lalo Schifrin sind ebenso vertreten wie Schlager, deren Melodien weit berühmter sind als die Namen ihrer Schöpfer und Schöpferinnen.

Nicht grundlos haben wir den Untertitel »Sinfonische Lieder und Tänze« gewählt. Denn um die angeführten Tänze stilecht aufzuführen, bräuchten wir verschiedenste Formationen: ein argentinisches Tangoorchester mit Klavier und Bandoneon, ein mexikanisches Mariachi-Ensemble mit verschiedenen Gitarren, Trompeten und Harfe, eine peruanische Andenflöte oder eine kubanische Mambo-Band... So haben wir uns entschieden, dieser stilistischen und klanglichen Vielfalt zu einem großen Teil mit eigenen Arrangements zu begegnen, von denen wir wünschen, dass sie in adäquater Weise Schwung und Hitze des Subkontinents in den winterlichen deutschen Norden tragen!

Ihr



Christian Gayed



**Christian Gayed**, Leitung, machte seine ersten Erfahrungen als Dirigent schon vor dem Studium an der Hochschule für Musik in Detmold (Schulmusik und Kontrabass). 1988 lernte er Sergiu Celibidache kennen; einem langjährigen Studium bei ihm und seinem Assistenten Konrad von Abel verdankt er wesentliche Impulse. Später führten ihn Assistenzen und Gastdirigate zu verschiedenen Orchestern in Deutschland und Polen. Im Jahr 2000 gründete er die Orchesterwerkstatt

*norddeutsche sinfonietta*, deren künstlerischer Leiter er seitdem ist.

Als Arrangeur und Komponist blickt er auf eine Vielzahl von Aufführungen eigener Werke für unterschiedliche Ensembles zurück. Sein Arrangement des Originalklavierauszugs von Eduard Künnekes Musik zum Stummfilm »Das Blumenwunder« ermöglichte mehrere viel beachtete Wiederaufführungen des Kunstfilms von 1926 nach siebzig Jahren.

Christian Gayed koordiniert die *Studienvorbereitende Ausbildung* für den *Landesverband der Musikschulen in Schleswig-Holstein* und ist vielseitig künstlerisch und pädagogisch tätig.



**Wilfried Haecker**, Gitarre, erhielt ersten Gitarrenunterricht im Alter von 8 Jahren an der Rendsburger Musikschule bei Steffen Heinichen. Er studierte bei Prof. Alexander-Sergei Ramirez an der Robert-Schumann-Musikhochschule in Düsseldorf und beim spanischen Gitarrenvirtuosen Pepe Romero (San Diego/USA). Die Teilnahme beim Verbier Festival (CH) oder beim Festival der University of Southern California Los Angeles (USA) ermöglichten ihm musikalische Begegnungen u. a. mit Aniello Desiderio, Scott Tennant und dem kubanischen Komponisten Leo Brouwer.

Als Solist konzertierte er mit den *Nürnberger Symphonikern*, der *Schumann Camerata* und dem *Bristol Chamber Orchestra* unter Alexander Shelley. Zu seinem Repertoire gehören Konzerte von Joaquín Rodrigo, Astor Piazzolla, Antonio Vivaldi, Ferdinando Carulli und Leo Brouwer.

Innerhalb seiner solistischen Tätigkeit gestaltete er u.a. auch den musikalischen Rahmen von Lesungen von Sarah Kirsch und Alexander Nitzberg auf der Leipziger Buchmesse. Daneben widmet er sich mit dem Duo Goldmund dem kammermusikalischen Oeuvre für Sopran und Gitarre. 2011 erschien sein Solo-Album »Danzas y Canciones« mit Werken von Joaquín Turina, Francisco Tárrega, Astor Piazzolla und anderen.



**Annika Sofia Westlund**, Mezzosopran, widmete sich bereits früh neben Cello und Klavierunterricht dem Gesang und begann mit 13 Jahren ihren Gesangsunterricht bei der Kammersängerin Gabriele Rossmannith. Kurz darauf wurde sie in die Studienvorbereitende Ausbildung des Landesverbandes der Musikschulen (SVA) aufgenommen, wo sie regelmäßig an Kammermusikwochen teilnahm. Sie war Mitglied des LandesJugendChores Schleswig-Holstein und nahm an Meisterkursen u.a bei Sibylla Rubens, Ulrike Sonntag und Ruth Frenk teil. Nach ihrem Abitur 2015 nahm sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater Rostock bei Martina

Rüping auf. Seither hat sie bereits an einigen Hochschul-Projekten solistisch mitgewirkt, u. a. bei einer Händel-Gala und als zweiter Knabe in der Zauberflöte.

Im September 2016 wurde ihr im Duo Klavier/Gesang ein Sonderpreis des österreichischen exil.arte bei dem "Wettbewerb für verfemte Musik" in Schwerin verliehen.



**Mieke Hansen**, Querflöte, bekam ihren ersten Unterricht bei Sergey Kudryavtsev (Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe). Fünf Jahre lang war sie Stipendiatin der SVA. Von 2013 bis 2016 war sie Mitglied im LandesJugendOrchester (LJO) Schleswig-Holstein.

Mieke gewann mehrere erste Preise bei »Jugend musiziert«, ihre Erfolge reichen bis zur Bundesebene.

Seit kurzem studiert sie an der Musikhochschule Lübeck bei Thomas Biermann (Philharmonisches Orchester Lübeck).



**Ivo Ruf**, Klarinette, erhielt ersten Klarinettenunterricht bei Christian Gordzielik und später Emanuel Dantscher. Seit 2015 ist er Schüler des Instituts für schulbegleitende Ausbildung an der Musikhochschule Lübeck bei Prof. Reiner Wehle.

Er ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und der Marie-Luise-Imbusch Stiftung, außerdem gewann er mehrere erste Preise beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« in verschiedenen Formationen.

2013 gründete er das Klarinettrio *ClariNoir*, in dem er sich auch intensiv mit Tango, Klezmer und Jazz auseinandersetzt.

Ivo besuchte Meisterkurse u.a. beim *Ensemble Modern*. Er ist Mitglied des LJO Schleswig-Holstein und wirkte bei der CD-Produktion NACHTHIMMEL der *norddeutschen sinfonietta* mit. 2014 nahm er beim Jugendorchester der Internationalen Händelfestspiele Göttingen teil. Als Saxophonist reiste er mit seiner Schul-Big-Band bis nach Fernost und Nordamerika.



**Benjamin Günst**, Violine, begann sechsjährig mit dem Geigenunterricht. Seit 2012 ist er Schüler von Anne Schnyder (Hamburger Philharmoniker), seit 2015 auch von Anton Barachovsky (Bayrischer Rundfunk). Außerdem erhält er seit 2012 Klavierunterricht bei Ingeborg Lakämper-Rietz. Mit beiden Instrumenten wurde er bereits mehrfach Preisträger bei »Jugend musiziert«; 2016 als Violinist mit Höchstpunktzahl auf Bundesebene. Diese Erfolge ermöglichten ihm auch die Leihgabe einer Geige aus dem Musikinstrumentenfond der Deutschen Stiftung Musikleben.

2013 konzertierte er erstmals als Solist mit Orchester. 2015 spielte er sowohl beim Classic-Open-Air-Konzert als auch bei einem Galakonzert mit den Kieler Philharmonikern Henri Wieniawskis »Polonaise de concert«. 2017 wird er mit dem e-Moll-Violinkonzert von Felix Mendelssohn Bartholdy auftreten.

Über seine solistischen Tätigkeiten hinaus hat er an mehreren Kammermusikkursen teilgenommen und ist Mitglied im Sinfonieorchester des Ernst-Barlach-Gymnasiums und im LJO Schleswig-Holstein.



**David Moosmann**, Violine, erhielt den ersten Geigenunterricht mit sechs Jahren vom Vater. Mit 11 Jahren nahm er erstmals am Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« teil, drei Jahre später wurde er Stipendiat bei der SVA.

Er wirkte bereits seit frühester Jugend bei zahlreichen internationalen Streicherakademien und Orchesterkursen mit, derzeit ist er unter anderem Mitglied des LJO Schleswig-Holstein und des Bundesjugendorchesters.

David ist Preisträger mehrerer Wettbewerbe, darunter des Deutsch-Polnischen Musikwettbewerbs, des Jacob-Gade-Violinwettbewerbs (Vejle/Dk) und des Bundeswettbewerbs »Jugend musiziert«.

Zuletzt wurde er von Vladislav Goldfeld (Lübeck) unterrichtet und aktuell von Arkady Gutnikov (Flensburg).



**Emil Jonathan Riedel**, Cello, erhielt seine Ausbildung zunächst in Flensburg bei Aneta Pohlen, bevor er ein Studium an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst bei Prof. Michael Sanderling begann.

Er ist mehrfacher Preisträger bei »Jugend musiziert« und wurde 2013 Bundespreisträger in der Solo-Wertung. 2009 wurde er in die SVA aufgenommen und erhielt in diesem Rahmen Impulse unter anderem von Prof. Gert von Bülow.

Er war Mitglied im LJO Schleswig-Holstein und im NDR-Jugendorchester, wo er gemeinsam mit Mitgliedern des NDR Elbphilharmonie-Orchesters unter Christoph Eschenbach beim Schleswig-Holstein Musik Festival spielte. Mittlerweile trat er auch mit der Jungen Deutschen Philharmonie, den Mannheimer Philharmonikern und der Französischen Kammerphilharmonie auf.

### **Orchesterbesetzung Projekt »;Fuego del Sur!«:**

**Flöte:** Mieke Hansen. **Klarinette:** Ivo Ruf, Frederike Schilling.

**Trompete:** Christos Meitanis, Florian Müller.

**Gitarre:** Wilfried Haecker. **Schlagzeug:** Felix Gayed, Sami Gayed.

**Violine I:** Mahmoud Said, Benjamin Günst, Nicole Calderón, Hrant Arakelyan, Marit Behnke.

**Violine II:** Nathan Machin, David Moosmann, Sigrid Krikau, Lilit Khatchatryan.

**Viola:** Carlos Garces, Lisa Schwarz, Noémie Boquet. **Violoncello:** Alexander Larin, Emil Riedel. **Kontrabass:** Finn Strothmann.

Die **norddeutsche sinfonieta** bietet seit ihrer Gründung (2000) herausragenden jugendlichen Nachwuchsinstrumentalisten aus Norddeutschland die Möglichkeit, eng mit erfahrenen Berufsmusikern zusammenzuarbeiten. Mittlerweile blickt die **norddeutsche sinfonieta** neben einer reichen Konzerttätigkeit in ganz Norddeutschland einschließlich vieler oratorischer Kooperationen auch auf die Teilnahme bei mehreren hochkarätigen internationalen Festivals zurück, so in Dänemark, Finnland, Polen und Tunesien.

2011 war die **norddeutsche sinfonieta** maßgeblich an der Wiederaufführung des Stummfilms *Das Blumenwunder* (mit der Originalmusik von Eduard Künneke) beteiligt, der u.a. in Berlin in Kooperation mit dem ZDF, arte und dem Deutschlandfunk gesendet wurde.

2014 wurde die **norddeutsche sinfonieta** zu einem Neujahrskonzert in die Kunsthalle Düsseldorf eingeladen. Im gleichen Jahr führte sie ein vielschichtiges Märchen-Theater-&-Kompositions-Projekt mit Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und fünfzehn Jahren auf der Bühne des Landestheaters auf. Zum 15. Jahrestag ihres Bestehens produzierte sie die CD **NACHT HIMMEL** mit drei eigens für sie geschriebenen Werken.



© Peter Prichitko

Ein besonderes Markenzeichen der **norddeutschen sinfonieta** ist ihre konzeptionelle Programmgestaltung, die gern außermusikalische Ebenen wie Texte, Tanz oder Theater mit einbezieht. Ein künstlerischer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit moderner Musik in ihrer gesamten Stilvielfalt.

[www.norddeutsche-sinfonieta.de](http://www.norddeutsche-sinfonieta.de) | follow us on **facebook**

## Programmfolge

- Enrique Sánchez de la Vega** (\*1957) **Sanjuán**  
Danza Ecuatoriana VIII
- Astor Piazzolla** (1921 - 1992) **Danza** para clarinete y cuerdas  
Presto  
Klarinette: Ivo Ruf
- Arturo Márquez** (\*1950) **Danzon III**  
Gitarre: Wilfried Haecker  
Flöte: Mieke Hansen
- Heitor Villa-Lobos** (Arr.: CG) (1887 - 1957) **Aria (Cantilena)**  
aus »Bachianas Brasileiras V«  
Mezzosopran: Annika Westlund  
Solocello: Emil Riedel
- Astor Piazzolla** **Tres Minutos con la Realidad**  
Violine: David Moosmann
- \*\*\* \*\*
- Lalo Schifrin** (\*1932) **Mission: Impossible**  
Main Theme – Brightly
- Carlos Gardel** (Arr.: CG) (1890 - 1935) **Por una Cabeza**  
Violinen: Benjamin Günt, David Moosmann  
Mezzosopran: Annika Westlund
- Daniel Alomía Robles** (Arr.: CG) (1871 - 1942) **El Cóndor pasa**
- Trad. (mexikanisch)** (Arr.: CG) **La Cucaracha**
- Astor Piazzolla** **Oblivion**  
Violine: Benjamin Günt
- Consuelo Velásquez** (Arr.: CG) (1916 - 2005) **Besame mucho**  
Mezzosopran: Annika Westlund
- Dámaso Perez Prado** (Arr.: CG) (1916 - 1989) **Mambo Nr. V**
- Astor Piazzolla** **Libertango**



**norddeutsche sinfonietta**  
**Leitung: Christian Gayed**



## Lateinamerikanische Geschichte(n) rund um's Tanzen

„Ich habe mein ganzes Leben für den Tango gearbeitet, jetzt hoffe ich, dass der Tango für mich arbeitet. Erst mit sechzig fing ich an, Geld damit zu verdienen. Jetzt bin ich fast siebzig und habe noch viel vor.“ – Astor Piazzolla (1991)

### 1883 – Bolero

Der **Bolero** entstand Ende des 19. Jahrhunderts auf Kuba als eine Mischung aus Son, Danzón und Beguine. Der **Son** war von spanischen Gitarrenklängen sowie afrokubanischer Trommelmusik geprägt, der **Danzón** hatte französisch-englische Wurzeln, der **Beguine** stammte von den französischen Antillen. Als erster Bolero gilt José Sanchez' »Tristeza« von 1883. In der Regel wird der Bolero als Rumba getanzt, gelegentlich auch als Cha-Cha-Cha oder Mambo. Schon bald war er in Mexiko ebenso populär und verbreitet wie auf Kuba.



Carlos Gardel

### 1905 – Tango argentino

Nach Beendigung des Krieges zwischen Argentinien und Paraguay 1876 setzte ein großer Einwandererstrom aus Europa ein, es entstand ein buntes Nationalitätengemisch. Jedoch zog es auch Gauchos und zahllose arbeitslose Landarbeiter in die Hafenstädte, die schnell zu Millionenstädten wuchsen. In ihnen breiteten sich Obdachlosigkeit und Elend aus, welche die Prostitution und Mädchenhandel förderten. Der einsetzende große wirtschaftliche Aufschwung verschärfte die Klassengegensätze zusätzlich.

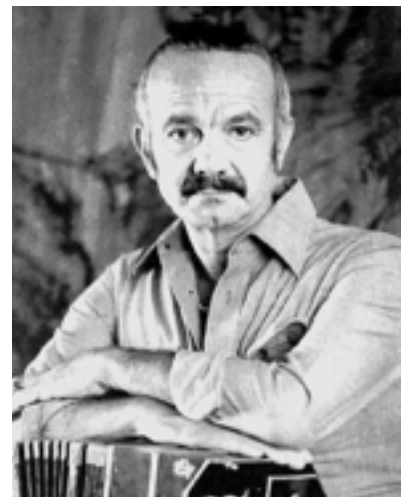
Musikalisch bot sich jedoch durch die Gemengelage eine immense Vielfalt dar: Polkas, Mazurken, Walzer, Xotis, Contretänze, Musik aus Kuba oder der argentinischen Pampa waren allerorten zu hören.

In diesem Umfeld formte sich der Tango. Er ist in seiner Ausdruckskraft alles zugleich: Verheißung, Illusion, Melancholie, Liebe, Verzweiflung und Haß.

Um die Jahrhundertwende war er der Tanz der Zuhälter und Dirnen in den Kneipen von Buenos Aires. Seine eigentliche Urform ist die **Habanera** des 19. Jahrhunderts, ein afrokubanischer, gemäßiger Tanz im 2/4 Takt, benannt nach der Hauptstadt Havanna. Andere Formen waren der **Tango andaluz**, der **Candombe** und die **Milonga**.

Kurz nach der Jahrhundertwende gab es einen weitgehend einheitlichen Tango-Musizierstil. Den internationalen Durchbruch erreichte der Tango 1905 als **Tango argentino**. Der Siegeszug durch die europäischen Metropolen begann zunächst in Paris. Dort mutierte der argentinische Volkstanz durch den Einfluß verschiedener Tanzlehrer zum Gesellschaftstanz.

Natürlich fehlte es nicht an staatlichen und kirchlichen Verboten gegen diese »unschicklichen Negertänze«, was auf die engumschlungene Tanzhaltung und die teilweise obszönen



Astor Piazzolla

Bewegungen zurückzuführen war. Dennoch – oder gerade deshalb? – eroberte der Tango noch vor dem I. Weltkrieg alle europäischen Zentren, und allerorts wurden Tango-Moden und -Frisuren kreiert. Die Damengarderobe erhielt einen langen Schlitz, der das Bein freilegte – eine zwingende Notwendigkeit, um die Tanzschritte ausführen zu können... Im Jahr 2009 wurde der Tango durch die UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

### **vor 1910 – La Cucaracha**

*Die Küchenschabe, die Küchenschabe  
kann nicht mehr aufrecht gehen,  
denn ihr fehlt, denn sie hat kein  
Marihuana mehr zum Rauchen!*

### **1913 – El cóndor pasa**

*Oh majestätischer Kondor der Anden,  
nimm mich nach Hause, in die Anden  
Oh Kondor.  
Ich will zurückkehren in mein geliebtes Land  
und mit meinen Inkabrüdern leben,  
das ist, was ich am meisten ersehne, oh Kondor.  
  
In Cusco, am Hauptplatz erwarte mich,  
damit in Machu Picchu und Huayna Picchu  
wir flanieren können.*

### **1920 – Samba**

Die Ursprünge der Samba reichen bis tief ins 19. Jahrhundert zurück. Sklaven aus den unterschiedlichsten afrikanischen Regionen (etwa dem Kongo, dem Sudan oder Angola) brachten unter anderem auch verschiedene Kreistänze nach Brasilien, die mit reiner Trommelmusik, »Batuque« genannt, begleitet wurden. Deren Rhythmen gelten als Ursprung der Sambamusik, die dazu im Kreis getanzte »Samba de roda« als Keimzelle des Tanzes. Dort teilten sich die unterdrückten Afrikaner mit Tanz, Musik und Poesie ihr Leid; zur Begleitung wurden nicht nur Trommeln, sondern auch Gegenstände des Alltags wie Besteck und Geschirr benutzt.

Parallel entstand in den städtischen Zentren Brasiliens ein dem Tango ähnlicher Modetanz, die »Maxixe«. Diese löste bald auch in Europa eine Welle der Begeisterung aus.

Als sich ihre Elemente zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit denen der »Samba batuque« mischten, war die Samba geboren und wurde zu einer lauten wie fröhlichen Stimme der unteren, schwarzen Bevölkerungsschichten. Etwa seit 1920 wurde die Samba zum Haupttanz des Karnevals von Rio.

### **1927 – Paris (Text: Eduardo Galeano)**

#### **Villa-Lobos**

Hinter der riesigen Zigarre segelt eine Rauchwolke. In sie gehüllt, pfeift Heitor Villa-Lobos vergnügt-verliebt ein Vagabundenliedchen.

In Brasilien sagen seine Kritiker, er schreibe eine Musik, die nur Epileptiker spielen und Paranoiker anhören könnten, doch in Frankreich wird er mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Pariser Presse applaudiert begeistert seinen gewagten Harmonien und seinem kräftigen Nationalgefühl. Es erscheinen Artikel über das Leben des Meisters. Eine Zeitung schreibt, daß er einmal von menschenfressenden Indianern auf einen Grill gebunden und fast gebrutzelt worden wäre, als er mit einem Grammophon unter dem Arm durch den Urwald am Amazonas reiste, um Bach bekannter zu machen.

Bei einem der Feste, die man ihm zu Ehren in Paris zwischen seinen vielen Konzerten feiert, fragt ihn eine Dame, ob er schon einmal rohes Menschenfleisch gegessen habe und ob es ihm schmecke.

### 1935 – Por una cabeza (Text: Alfredo Le Pera)

*Wegen einer Kopflänge eines edlen jungen Pferdes, das auf der Linie den Sieg knapp verspielte und das beim Zurückkommen zu sagen scheint: Vergiß' nicht, Bruder, Du weißt ja, dass man nicht spielen sollte...*

*Wegen einer Kopflänge: All die herben Verluste, jene kokette Frau, die lächelnd von Liebe lügt und meine ganze Liebe auf einem Scheiterhaufen verbrennt.*

*Wegen einer Kopflänge, dieser ganze Wahnsinn, ihr Mund, der küssend die Traurigkeit löscht und die Bitterkeit beruhigt. [...]*

*Es reicht mit den Wettrennen, das Spiel ist beendet, ein bitteres Ende! Ich werde nie wieder schauen.*

*Aber wenn dann ein Pferd am nächsten Sonntag ein todsicherer Tip sein wird, werde ich doch wieder setzen – was soll ich nur tun...*

### 1935 – Medellín (Text: Eduardo Galeano)

#### Gardel

Jedesmal, wenn er singt, singt er wie niemals zuvor. Seine Stimme ist voller Farben. Sie läßt die dunklen Noten und die düsteren Texte erstrahlen. Er ist der Magier, der Stumme, Carlos Gardel.

Unbesiegt bleibt sein Bildnis des Siegers, der kleine Schatten des Hutes über den Augen, das immerwährende, perfekte Lächeln ewiger Jugend. Die Herkunft Gardels war ein Geheimnis, sein Leben ein Rätsel. Die Tragödie mußte ihn vor jeglicher Erklärung, vor jeglichem Verfall schützen. Seine Bewunderer hätten ihm das Altern nie verziehen. Auf dem Flughafen von Medellín explodiert Gardel mit dem Flugzeug, als es gerade startet.

### 1936 – Bésame mucho (Text: Consuelo Velásquez)

*Küsse mich, küss' mich ganz feste!*

*Küss' mich, als wär's heute Nacht zum allerletzten Mal.*

*Küsse mich, küss' mich ganz feste,*

*denn ich hab' Angst, dich zu verlieren, dich danach zu verlieren.*

*Ich will Dir nah sein / In deinen Augen mich spiegeln /*

*Dich ganz nah bei mir sehen – Bedenke, es kann sein,*

*dass ich morgen schon / weit, sehr weit weg von Dir bin.*



Consuelo Velasquez

### 1937 – Mexiko-Stadt (Text: Eduardo Galeano)

#### Der Bolero

Das mexikanische Ministerium für öffentliche Erziehung verbietet die Boleros von Augustín Lara in den Schulen, weil deren *obszöne, unmoralische und degenerierte Texte* die Kinder verderben könnten.

Lara verherrlicht die Verlorene, in deren violett-dunklen Augenschatten sich die vor Sonne trunkenen Palmen zeigen, und erlebt die Liebe der Verلودerten, und träumt im prunkvollen Bett der Kurtisane mit der seidene Haut, und legt in feierlicher Verzückung Rosen zu Füßen der Sünderin, und überhäuft die verkommene Hure mit Weihrauch und Juwelen, im Tausch für den Honigseim ihres Mundes.

## 1938 – Aria (Bachianas Brasileiras V – Text: Ruth V. Corrêa)

*Dämmerung, eine rosafarbene Wolke, langsam und durchsichtig über jener Stelle, traumhaft und wunderschön! Der Mond erscheint sanft am Horizont, schmückt den hereinbrechenden Abend wie ein liebliches Mädchen, welches sich dazu bereit macht, verträumt und mit aller Begierde ihrer Seele nach Schönheit den Himmel und Erde anrufend und die ganze Natur!*

*Die Vögel verstummen zu ihren tristen Klagen, während das Meer ihren ganzen Reichtum widerspiegelt... Sanft erweckt nun das Licht des Mondes ein grausames Verlangen, das lacht und weint. Dämmerung, eine rosafarbene Wolke, langsam und durchsichtig über jener Stelle, traumhaft und wunderschön!*

## 1938 – Mambo

Der Mambo stammt aus Kuba. Er entwickelte sich um 1930 als Musikstil mit einer eigenen Tanzform. Seinen Namen erhielt der Mambo erst im Jahr 1938, als Titel eines Musikstücks. Wahrscheinlich stammt er aus dem Kreolischen und bedeutet ungefähr »religiöses Gespräch / Gebet«.



Perez Prado

Der Mambo ist gleichfalls durch die Kombination von Elementen mehrerer Musikstile entstanden, welche von Einwanderern und Flüchtlingen ins Land gebracht wurden: **Son** und **Danzón** haben auch den Mambo wesentlich beeinflusst.

Den ersten echten Mambo schuf Perez Prado, indem er den Son vor allem rhythmisch etwas zähmte. Später mischten sich Elemente des Jazz hinein. Hierdurch erhielt der Mambo einen besonderen Charakter, den er bis heute behalten hat.

Nach Europa kam der Mambo in der Mitte der 1950er Jahre. Hier erfreute er sich als Modeerscheinung einer großen, aber kurzlebigen Beliebtheit. Seine rhythmische Komplexität, sowohl musikalisch wie auch tänzerisch, sorgte dafür, dass Cha-Cha-Cha und Rumba den Mambo verdrängten.

1999 flammte das Mambofieber noch einmal für einen Sommer auf, als Lou Bega Prados »Mambo No. 5« coverte.

## 1955 – Medellín (Text: Eduardo Galeano)

### Wehmütige Erinnerung

Fast zwanzig Jahre ist es jetzt schon her, da Carlos Gardel in Flammen aufging. Die kolumbianische Stadt Medellín, wo sich die Tragödie zutrug, ist zu einem Zentrum für Pilger, einem heiligen Ort der Verehrung geworden.

Die Verehrer Gardels erkennen sich am schiefersitzenden Hut, der Nadelstreifenhose und dem wiegenden Gang. [...] Die Nächte verbringen sie an irgendeine Vorstadtlaterne gelehnt, und summen oder trällern Tangos, in denen davon die Rede ist, daß alle Frauen Huren sind, bis auf Mamá natürlich, das heilige Mütterchen, das Gott schützen möge.

Einige Verehrer, die von hier stammen oder aus Buenos Aires zugereist sind, verkaufen Reliquien ihres Idols. Da gibt es einen, der bietet Zähne feil. Mit der Geschichte, dass er dabei war, als das Flugzeug in Flammen aufging, hat er schon mehr als tausenddreihundert echte Gardel-Zähne verkauft, zum Preis für durchschnittlich 12 Dollar das Stück. Es ist jetzt schon ein paar Jahre her, daß er den ersten Zahn an den Mann brachte. Den kaufte damals ein Tourist aus New York, ein Mitglied des *Gardel-Fan-Clubs*. Als er das Souvenir sah, konnte der Käufer nicht umhin, eine Träne zu zerdrücken.



Arturo Márquez

## 2017

Die Tanzkultur in Südamerika ist also originär eine, die weitgehend von den schwarzen Sklaven ausging. Deren komplexe Rhythmen mischten sich nicht nur mit melodischen Elementen der spanischen kolonialen Oberschicht, sondern auch mit Stilelementen der indigenen Völker sowie weiterer europäischer Regionen. Im Ergebnis brachten sie, über den Kontinent verteilt, eine Vielzahl an erstaunlich kräftigen, lebensbejahenden Stilen und Traditionen hervor.

Neben den oben genannten Tänzen entsteht freilich auch eine ebenso bunt gemischte Volks- wie Kunstmusik, die auf denselben Einflüssen basiert. Ein lebendiges Beispiel sind die »Bachianas Brasileiras« von **Heitor Villa-Lobos**, eine Serie von neun Werken für unterschiedlichste Besetzungen, die Bach ebenso wie der brasilianischen Folklore verbunden ist.

Auch **Arturo Márquez'** »Danzóns« gehen eine ähnliche Verschmelzung von tradierten Tänzen und klassischen Formen ein.

**Astor Piazzolla** ging mit einer konsequenten Weiterentwicklung des »Tango Argentino« zum »Tango nuevo« einen eigenen Weg, um die Tangotradition um Elemente des Jazz und der Avantgarde zu erneuern, während sich sein Landsmann **Lalo Schifrin** von vornherein als Jazzmusiker verstand und aus dieser Tradition heraus auch seine zahlreichen Filmmusiken schuf.



Heitor Villa-Lobos



Lalo Schifrin

Einen entscheidenden Einfluss auf die Popularisierung der neuen Tanzstile hatten die modernen Medien: die Schallplatte, der Rundfunk und das Fernsehen. Der Faszination dieser Rhythmen erlag der Jazz (»Latin«) wie die abendländische Musikkultur (wie z.B. Deutscher oder Finnischer Tango; Ravels *Bolero*; Milhauds *Saudades do Brasil...*) in kürzester Zeit.

So führt eine Mischung von Kulturen und von Stilen in der Ausprägung durch bestimmte Persönlichkeiten immer zu einer immensen Bereicherung der jeweiligen kulturellen Landschaften. Und – bei aller Liebe zur Bewahrung von Traditionen – verschafft zugleich erst das Zulassen von Verschmelzungen, Veränderungen und Neubelebungen den jeweiligen Formen und Stilen

Lebensdauer, indem sie sich dem Zeitgeist anzupassen vermögen – und ihn, in einer Wechselwirkung, auch seinerseits beeinflussen.

Auch heute – wie zu allen Zeiten, an fast allen Orten – sind zahllose Menschen unterwegs, von einem Kulturraum in einen anderen. Die Gründe sind vielfältig: Neugierde, berufliche Perspektive, Liebe, wirtschaftliche Not, Bedrohung von Leib und Leben... Sie sind so vielfältig wie das Leben eines jeden einzelnen Menschen.

Die Musik Lateinamerikas ist ein großes Beispiel für Reichtum aus Armut, für Lebensfreude aus Bedrückung, für Energie aus Zerstörung. Ich finde, sie ist ein gutes Beispiel.

Christian Gayed

Mitarbeit: Konrad Schulze, Carlos Garces, Rolf Mainz

Quellen: [www.paradisi.de](http://www.paradisi.de) / [www.tanzbibliothek.de](http://www.tanzbibliothek.de) / [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)  
Eduardo Galeano: Erinnerung an das Feuer (aus dem Spanischen von Lutz Kliche)



# BEITRITTSERKLÄRUNG

## zum Trägerverein *norddeutsche sinfonietta e. V.*



*Ja – ich möchte gerne »mitspielen«!*

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

**Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum *norddeutsche sinfonietta e. V.***

- Ich ermächtige Sie, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € \_\_\_\_\_  
von meinem Konto einzuziehen \*)

IBAN: \_\_\_\_\_

BIC / Institut: \_\_\_\_\_

- Ich möchte den Mitgliedsbeitrag überweisen.  
Bitte schicken Sie mir eine Zahlungsaufforderung.\*)

\*) Der jährliche Mindestbeitrag beträgt zur Zeit € 20,-.  
Höhere Beiträge heißen wir herzlich willkommen.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift:

Geben Sie die ausgefüllte und unterschriebene Beitrittserklärung einfach einem Mitglied des Vorstands oder senden Sie sie an:

**norddeutsche sinfonietta e. V.**

Am Gerhardshain 44  
24768 Rendsburg

Vorstand des **norddeutsche sinfonietta e. V.**

*Christian Gayed, Beate Mahns, Ilona Pinkenburg, Anne Kankainen, Anette Berchtold, Peter Jonas*

## Die nächsten Termine mit der *norddeutschen sinfonietta*

- 02. April 2017, 18 Uhr, St. Laurentii-Kirche Itzehoe

### **Romantisches Passionskonzert**

Choralkantaten von F. Mendelssohn Bartholdy, J. Brahms u.a.

Leitung: Dörthe Landmesser

- 06. Juni 2017, 18:30 Uhr, Altstädter Markt Rendsburg

### **5. Gildekonzert**

Werke von Warlock, Mozart, Dvořák u. v. a

- 29. April 2017, Rendsburg

### **Probespiele für Schüler**

Wenn du gerne bei uns mitspielen möchtest, melde dich bis zum 02. April über unsere Homepage oder via Email zum Probespiel an.

## **norddeutsche sinfonietta – Orchesterwerkstatt für Schleswig-Holstein**

### **• Hören Sie regelmäßig von uns:**

Wenn Sie regelmäßig von den Konzerten der **norddeutschen sinfonietta** erfahren wollen, besuchen Sie uns auf unserer Homepage ([www.norddeutsche-sinfonietta.de](http://www.norddeutsche-sinfonietta.de)) und bestellen Sie unseren Newsletter. Oder tragen Sie Ihre Emailadresse in eine der ausliegenden Listen ein.

### **• Werden Sie ein Teil von uns:**

Werden Sie Mitglied im Verein, unterstützen Sie uns! Innovative Kulturkonzepte brauchen Lobby. Und sie brauchen Ihr Engagement!

### **• Engagieren Sie uns:**

Sie planen ein Event und suchen eine musikalische Umrahmung? Sie mögen zu Ihrer Feier lieber Livemusik? Ein besonderer Anlass verlangt nach anderen Tönen? Wir entwerfen und realisieren originelle Programme für alle Anlässe – vom Duo über eine Band bis zum großen Orchester. Sprechen Sie uns an! Wir machen Ihnen gern ein unverbindliches Angebot.

**[www.norddeutsche-sinfonietta.de](http://www.norddeutsche-sinfonietta.de)**

Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg

[info@norddeutsche-sinfonietta.de](mailto:info@norddeutsche-sinfonietta.de)

0160 - 763 40 20

